

Leipzig d. 1. Osterdag  
1902.

Christ ist erstanden  
Von der Marter all!

Dess wollen wir alle froh sein.  
Christus will unser Trost sein.

Halleluya!

Mit diesem fröhlichen Ostergrusse  
grüße ich Sie heute, lieber Freund.  
Denn was auch unsere Kirchen  
brennen mag - darin sind wir  
einig: ἀνέβη ο Χριστός!

Ich bin mit meiner Familie  
auch diesmal wieder in Leipzig  
und kehre erst in 10 Tagen  
wieder nach Greifswald zurück.  
Ich hoffe zuversichtlich, dass

wir uns im letzten Jahre in Athen  
sehen würden, aber die Pest in  
Konstantinopel und eine grosse  
körperliche Mattigkeit waren  
der Grund, dass ich den schönen  
Reiseplan aufgab.

Ich danke Ihnen für Ihre In-  
formationen über Kreta und  
für die Adresse des Bischofs.  
Ehe ich die Reise dorthin  
unternehme, muss ich mit  
Ihnen mündlich sprechen.  
Ich hoffe, dass dies in diesem  
Jahre Ende September mög-  
lich sein wird, und dass ich  
Ihen dann auch zugleich  
in Athen meine Frau werde  
vorstellen können, die eine  
begeisterte Philhellene ist,  
wie unser ganzes Haus. Ich  
kann mir nicht denken,

dass in Kreta keine christlichen  
Altertümer sein sollten. Gewiss  
ist vieles von den Türken zer-  
stört worden, aber Reste,  
Fragmente müssen noch da sein.  
Doch darüber sprechen wir  
noch.

Die "Bibelrevolution" in Athen  
hat mich tief behiess. Die  
Griechen wollten Gott auf den  
Knien danken, dass Ihre  
Majestät die Königin zu  
ihnen durch eine verständliche  
Übersetzung die Herrlichkeit  
des neuen Testaments auf-  
schliesst! Statt dessen Revo-  
lution! Wir können so  
etwas gar nicht verstehen.  
Derartiges ist nicht einmal  
in der Papstkirche möglich.  
Ich kann mir diese Dinge



nur  
aus der Mitwirkung politischer  
Leidenschaften erklären.

Kürzlich habe ich im Stadtarchiv  
einer kleinen deutschen Stadt  
Fragmente eines griechischen Textes  
des Epheserbriefes einer Pergament-  
handschrift von c. 950 entdeckt.  
Ich werde nächstens darüber  
etwas veröffentlichen und  
Ihnen zusenden.

Ein Freund von mir traf in  
Larissa(?) Ihren Bruder, den  
Mater, und brachte mir einen  
Gruß von ihm. Ich habe mich  
sehr darüber gefreut. Bitte,  
ermiedern Sie ihm gelegentlich  
den Gruß.

Ich schliesse mit den  
herzlichsten Grüßen.

In alter Treue

Ihr

Karl Schulze.